ELFTES

GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 1. JANUAR 1920.

Dirigent: *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu der romantischen Oper »Der fliegende Holländer« von RICHARD WAGNER.

Arie aus der Oper »Der fliegende Holländer« von RICHARD WAGNER, vorgetragen von Herrn Kammersänger *Friedrich Plaschke* [Dresden].

Die Frist ist um, und abermals verstrichen
sind sieben Jahr'. — Voll Überdruß wirft mich
Das Meer ans Land . . . Ha, stolzer Ozean!
In kurzer Frist sollst du mich wieder tragen!
Dein Trotz ist beugsam, — doch ewig meine Qual! —
— Das Heil, das auf dem Land ich suche, nimmer
werd' ich es finden! — Euch, des Weltmeers Fluten,
bleib' ich getreu, bis eure letzte Welle
sich bricht, und euer letztes Naß versiegt! — —
— Wie oft in Meeres tiefsten Schlund
stürzt' ich voll Sehnsucht mich hinab: —
doch ach! den Tod, ich fand ihn nicht!
Da, wo der Schiffe furchtbar Grab,
trieb mein Schiff ich zum Klippengrund: —
doch ach! mein Grab, es schloß sich nicht! —
Verhöhnend droht ich den Piraten,
in wildem Kampfe hofft' ich Tod:
»hier« — rief ich — »zeige deine Taten!
Von Schätzen voll ist Schiff und Boot.« —
Doch ach! des Meers barbar'scher Sohn
schlägt bang das Kreuz und flieht davon. —
Nirgends ein Grab! Niemals der Tod!
Dies der Verdammnis Schreck-Gebot! — — —
Dich frage ich, gepriesner Engel Gottes,
der meines Heils Bedingung mir gewann:
war ich Unsel'ger Spielwerk deines Spottes,
als die Erlösung du mir zeigtest an?
Vergeb'ne Hoffnung! Furchtbar eitler Wahn!
Um ew'ge Treu auf Erden — ist's getan! — —
Nur eine Hoffnung soll mir bleiben,
nur eine unerschüttert stehn:

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

so lang der Erde Keime treiben,
so muß sie doch zu Grunde gehn.
Tag des Gerichtes! Jüngster Tag!
Wann brichst du an in meine Nacht?
Wann dröhnt er, der Vernichtungs-Schlag,
mit dem die Welt zusammenkracht?
Wann alle Toten auferstehn,
dann werde ich in Nichts vergehn.
Ihr Welten, endet euren Lauf!
Ew'ge Vernichtung, nimm mich auf! —

Vier Tondichtungen für großes Orchester nach A. Böcklin von Max Reger (Op. 128).

I. **Der geigende Eremit.** (Molto sostenuto.)
II. **Im Spiel der Wellen.** (Vivace.)
III. **Die Toteninsel.** (Molto sostenuto.)
IV. **Bacchanal.** (Vivace.)

Balladen von Carl Loewe, vorgetragen von Herrn *Plaschke*.

a) **Der heilige Franziskus.**

Franziskus einst, der Heil'ge,
Saß vor seiner Zell' und Psalmen las.
Der Abend durch die Wipfel glüht,
Als durch der Dämm'rung Stille
Mit hellem Flügelschlag
Ihr Lied ertönen läßt die Grille.

Gott preist das Grillchen für den Tau,
Der es erquickt auf grüner Au.
Der Heil'ge schlägt den Psalter zu;
Denn schöner, wollt's ihm scheinen,
Ruf' ihm das fromme Grillchen zu:
»Wie groß ist Gott im Kleinen!«

b) **Erkennen.**

Ein Wanderbursch', mit dem Stab in der Hand,
Kommt wieder heim aus dem fremden Land.
Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt,
Von wem wird der Bursch' wohl zuerst erkannt?

So tritt er ins Städtchen durchs alte Tor,
Am Schlagbaum lehnt just der Zöllner davor.
Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund,
Oft hatte der Becher die Beiden vereint.
Doch sieh', Freund Zollmann erkennt ihn nicht,
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.

Und weiter wandert nach kurzem Gruß
Der Bursche, und schüttelt den Staub vom Fuß.
Da schaut aus dem Fenster sein Schätzelein fromm,
»Du blühende Jungfrau, viel schönen Willkomm!«
Doch sieh', auch das Mägdlein erkennt ihn nicht,
Zu sehr hat die Sonn' ihm verbrannt das Gesicht.

Und weiter geht er die Straße entlang,
Ein Tränlein hängt ihm an der braunen Wang'.
Da wankt von dem Kirchsteig sein Mütterchen her,
»Gott grüß' euch!« so spricht er und sonst nichts mehr.
Doch sieh', das Mütterchen schluchzet voll Lust:
»Mein Sohn!« und sinkt an des Burschen Brust.

Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutteraug' hat ihn gleich erkannt.

SLUB Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

c) Heinrich der Vogler.

Herr Heinrich sitzt am Vogelherd,
Recht froh und wohlgemut;
Aus tausend Perlen blinkt und blitzt
Der Morgenröte Glut.

In Wies' und Feld, in Wald und Au,
Horch, welch ein süßer Schall!
Der Lerche Sang, der Wachtel Schlag,
Die süße Nachtigall.

Herr Heinrich schaut so fröhlich drein:
»Wie schön ist heut' die Welt!
Was gilts, heut' gibts 'nen guten Fang!«
Er lugt zum Himmelszelt.

Er lauscht, und streicht sich von der Stirn
Das blondgelockte Haar.
»Ei doch! was sprengt denn dort herauf
Für eine Reiterschar?«

Der Staub wallt auf, der Hufschlag dröhnt,
Es naht der Waffen Klang; —
»Daß Gott der Herr verderben mir
Den ganzen Vogelfang!«

»Ei nun! was gibts?« Es hält der Troß
Vorm Herzog plötzlich an,
Herr Heinrich tritt hervor und spricht:
»Wen sucht ihr, Herren? Sagt an!«

Da schwenken sie die Fähnlein bunt
Und jauchzen: »Unsern Herrn!
Hoch lebe Kaiser Heinrich!
Hoch des Sachsenlandes Stern!«

Sich neigend knien sie vor ihn hin
Und huldigen ihm still,
Und rufen, als er staunend fragt:
»'s ist deutschen Reiches Will'!«

Da blickt Herr Heinrich tief bewegt
Hinauf zum Himmelszelt:
»Du gabst mir einen guten Fang!
Herr Gott, wie dirs gefällt!«

ZWEITER TEIL.

Symphonie Nr. 1 (C moll Op. 68) von Johannes Brahms.

I. Un poco sostenuto — Allegro. II. Andante sostenuto. III. Un poco allegretto e grazioso. IV. Adagio — Allegro non troppo ma con brio.

Konzertflügel von **Julius Blüthner.**
Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich.

Anfang des Konzerts 6½ Uhr. — Ende 8½ Uhr.

---

12. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, den 8. Januar 1920.

Klavierkonzert Nr. 1 (G moll) von Mendelssohn Bartholdy. Orpheus, symphonische Dichtung von Liszt. Burleske für Klavier und Orchester von Strauss. Symphonie Nr. 6 (H moll, pathetische) von Tschaikowsky. Klavier: *Elly Ney van Hoogstraten.*

Da für Hauptproben, Konzerte und Kammermusiken Einzelkarten nur in ganz geringer Anzahl zur Verfügung stehen, können nur die wenigsten Vorausbestellungen Berücksichtigung finden. Postanweisungen und Briefe mit Vorausbestellungen können daher — ohne Gewähr für Erledigung — künftig **nur noch von auswärts** angenommen werden. Einwohnern **Leipzigs** ist jedoch Gelegenheit geboten, sich gegen Hinterlegung des entsprechenden Betrages an der Kasse für etwa verfügbare Plätze vormerken zu lassen. **Für vorausbestellte Karten ist eine Gebühr von je 50 Pf. zu entrichten.**

---

4. Kammermusik: Mittwoch, den 14. Januar, 6½ Uhr.

Streichquartett A dur (Köch. Verz. Nr. 464) von Mozart. Lieder von Mozart und Beethoven. Streichquartett C dur Op. 59 Nr. 3 von Beethoven. Gesang: *Maria Pos-Carloforti.*

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig